

Beitrittserklärung (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich, _____
Name, Vorname geb. am _____

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. beitreten und zwar als
 Einzelmitglied bzw. zusammen mit meinem Ehepartner (Jahresbetrag 90,- DM)

_____ Name, Vorname geb. am _____
 als Familie (Jahresbeitrag 120,- DM) Person in der Berufsausbildung oder Sozialhilfempfänger
(Jahresbeitrag 30,- DM)

Meine / unsere Anschrift lautet:

Straße, Nr. PLZ, Ort

- Ich / wir überweise(n) den genannten Jahresbeitrag nach Erhalt der Beitragsrechnung
 Ich / wir ermächtige(n) den BUND, den jeweiligen Jahresbetrag von meinem / unserem Konto abzubuchen:
 Ich möchte mehr tun und leiste einen höheren Betrag: _____ DM

Konto-Nr. _____
bei _____
BLZ _____

Datum, Unterschrift(en)

Bitte
freil
machen

Der **BUND**falter



1/99

Fleisch ohne Risiko

BUND-Aktion am 28. Mai am Europabrunnen



IHRE LIEBESERKLÄRUNG AN DIE SONNE

Die unendliche Sonnenenergie nutzen: diesen Traum erfüllt das Phönix-Projekt. 500 Phönix-Berater helfen Ihnen dabei bundesweit mit Rat und Tat.



Der Bund der Energieverbraucher will mit seinem „Phönix-Projekt“ erreichen, daß bei uns die solare Warmwasserbereitung bald zum Volkssport wird. Die herstellerunabhängige Initiative wird von allen großen Umweltverbänden unterstützt. Das günstigste Phönix-Anlagenpaket ist derzeit für 4.950 DM zu haben. Es erzeugt für eine vierköpfige Familie über das Jahr mehr als die Hälfte des Warmwassers.

PHÖNIX
Solarinitiative

4,2 m²-Kollektor plus Speicher,
für: 4.950,00 DM

abzügl. Förderung vom Land NRW und der DEW
büro für umweltberatung - dipl.-ing. ulrich adolphi,
tel: 0231 513310 - fax: 513320
wildermannstraße 5, 44141 dortmund
email: la21-do@t-online.de



Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland • Landesverband NW e.V.

Aus dem Inhalt

BUND-Termine	3
Andere Termine	4
5000er-Programm / Wohnbauland schnürt noch mehr Grünzüge ein	5
BUND-Aktion "Fleisch ohne Risiko"	6
Naturkost in Dortmund	11
Stadtbahn U42 nach Hombruch - Untertunnelung fördert Autoverkehr	15
Widerstand gegen Straßenplanungen im Dortmunder Osten	17
Kommunalwahl '99 - Umweltpolitische Woichen ins 21. Jahrhundert?	20
Lokale Agenda in Dortmund	20
Dortmund: Total regional - Ökologisch erzeugte Produkte aus der Region für die Region	22
Beitrittserklärung	24

Redaktionsschluß für den
nächsten **BUNDFalter**.
Mo 8.11.1999


Dem BUNDFalter liegt ein **Überweisungsformular**
für die Zustellung bei. Die Zahlung ist freiwillig und
hilft uns die Kosten niedrig zu halten.



Dieser BUNDFalter ist auf ungebleichtem Recycling-
papier gedruckt.

Kreisgruppe Dortmund

BÜRO: Tel. 16 28 24 (Anrufbeantworter
außerhalb der Öffnungszeiten)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund
Öffnungszeiten: *nach Absprache*

 "DO-West" mit S4
"Ofenstraße" mit Straba 403, 404
oder Bus 463

FACHGRUPPEN:

Ardeywälder		
	Frank Weissenberg	(02304) 83 01 90
Planung	Thomas Quittek	75 38 63
Umwelterziehung	Gudrun Zillmer	31 28 97
ANSPRECHPARTNER / INNEN:		
Abfall	Dieter Güttnann	77 38 11
Landschaftsbeirat:		
	Thomas Quittek	75 38 63

SPENDENKONTO
Überweisungen bitte mit dem Vermerk
"zugunsten Kreisgruppe Dortmund"
auf das Konto Nr. 82 047 00
bei der Bank für Sozialwirtschaft
(BLZ 370 205 00)

Impressum: BUND-Kreisgruppe Dortmund
Redaktion dieses Heftes:
Birger Dunsche, Gaby und Frank Weissenberg
Anschrift: Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Auflage dieses Heftes: 1500
Anzeigenannahme im BUND-Büro (Es gilt die An-
zeigenpreisliste 1997)
Gedruckt bei: DRUCKWERK, Schwanenstr. 30,
44135 Dortmund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

BUND-Termine auf einen Blick

Soweit nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist, finden alle Termine im BUND-Büro in
der Huckarder Straße 12 statt.

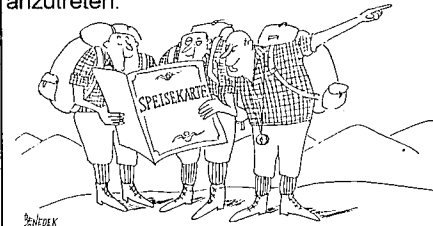
Die Treffen

- der **Kreisgruppe (BUND-Treffen)** finden in
der Regel jeden 3. Donnerstag im Monat
statt.
- der **Planungsgruppe** finden nach Ab-
sprache statt.
Info: Thomas Quittek Tel. 75 38 63
- der **Ardeywäldergruppe** finden nach Ab-
sprache statt.
Info: Frank Weissenberg 02304 / 83 01 90

Die Regenbogentour Herbstwanderung

Von der Landskrone über das "Wasserschloß
Regenbogen" vorbei an der Jakobsquelle
nach Unna. Vom Rücken des Ardeygebirges
können wir einen Blick nach Süden ins Sau-
erland und nach Norden in Richtung Münster-
land genießen. Entlang dem Bornekamp tau-
chen wir von der ländlichen Umgebung mit-
ten ins Zentrum von Unna ein.

Ab Unna gibt es die Möglichkeit mit den Nah-
verkehrsmitteln (z.B. per Bahn) den Rückweg
anzutreten.



Bei schlechter Witterung besteht alternativ
die Möglichkeit einer kleineren Tour in Rich-
tung Aplerbeck oder Sölde.

Info: Frank Weissenberg 02304 / 83 01 90
Treff: 10.10.99 um 14.30 Uhr (oder etwas
später, je nach Busankunft)
Ort: Haltestelle "Landskrone" Buslinie 457
Länge: ca. 10km (3 Std)

28.05.	13.00	BUND-Aktion "Fleisch ohne Risiko"
16.06.	18.00	BUND-Treffen
15.07.	18.00	BUND-Treffen
15.09.	18.00	BUND-Treffen
10.10.	14.30	Herbstwanderung "Die Regenbogentour" (siehe Kasten links)
21.10.	18.00	BUND-Treffen
8.11.		Redaktionsschluß BUNDFalter
18.11.	18.00	BUND-Treffen
16.12.	18.00	BUND-Treffen

BUND-Aktion am 28. Mai in Dortmund Fleisch ohne Risiko

Aus dem täglichen Brot ist das tägliche Fleisch gewor-
den. Super billig, super günstig. Sie fehlen an keiner
Fleischtheke - die Sonderangebote der Woche.

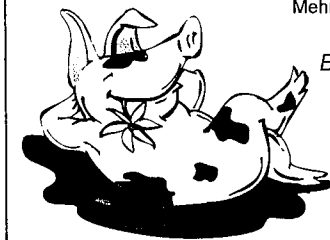
Doch die Niedrigpreise, die kaum höher als vor zwanzig
Jahren sind, haben ihre Schattenseiten: Millionen
Masttiere fristen ein tristes Dasein in stinkenden Stäl-
len. Sie werden mit Antibiotika im Futter gedopt. Und
der Preis für die billige Massenware:

zähes, blasses und wässriges Fleisch, das Gesund-
heitsgefahren für jeden von uns birgt.

Der BUND will diesen unhaltbaren Zustand an deut-
schen Fleischtheken jetzt stoppen. Unterstützen Sie
uns dabei!

Denn auch Sie können etwas tun. Wählen Sie Ihr
Fleisch aus artgerechter Haltung - für Sicherheit und
mehr Genuß!

Mehr Info ab Seite 6



Besuchen Sie
uns und das
Schwein
"Berta"

Die Aktion: **28.5.99, 13.00 - 17.00 Uhr am
Europabrunnen (Keppingstr.)**
Mithilfe: Kontakt über Reinhold Münster
☎ 41 42 20 (Aufbau 12.30 Uhr)

Andere Termine

Aktionstage Öko-Landbau NRW
vom 29. Mai bis 13. Juni 1999

- 27.-31.05.99 Themenwoche "Gesundheit die schmeckt"**
- 27.05. 19.30 Was Sie schon immer über Vollwerternährung wissen wollten, Ort: *Naturkost Schlepütz, Harkortstr. 79*
- 27.05. 19.00 Schnelle Snacks aus der Bio-Küche, Ort: *Naturkost ZwiebelPotti, Bronckhorststr. 6*
- 01.-08.06.99 Themenwoche "Umweltschutz zum anfassen"**
- 01.06. 19.30 1l Biomilch = 1000l sauberes Trinkwasser - Umweltschutz durch ökolog. Landbau, Ort: *Naturkost Schlepütz, Harkortstr. 79*
- 04.06. 9.00 -18.30 Ohne Konservierungs- u. Farbstoffe. Umweltschutz mit Naturkost. Wir machen den ganzen Tag Brotaufstriche selbst. Ort: *Naturkost ZwiebelPotti, Bronckhorststr. 6*
- 09.-13.06.99 Themenwoche "Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser"**
- 10.06. 19.30 Fleisch - ein Stück Lebenskraft? Kontrolle der Tierhaltung im Bio-Landbau, Ort: *Naturkost Schlepütz, Harkortstr. 79*
- 10.06. 9.00 -18.30 Was heißt Frische? und Wie kann ich Bio nachweisen? Naturexperimente den ganzen Tag, Ort: *Naturkost ZwiebelPotti, Bronckhorststr. 6*

Außerdem finden kurzfristige Aktionen folgender Naturkostgeschäfte statt (Termine bitte erfragen)

- Kornhaus Naturkost, Neuer Graben 78, Do-Kreuzviertel, Tel. 10 20 41
- Naturkost am Tierpark, Mergelteichstr. 47, Do-Tierpark, Tel. 10 73 86
- Der Laden, Hintere Schildstr. 18, Do-Hörde, Tel. 43 38 01
- Fruchtbare Erde, Saarlandstr. 11, Do-Mitte, tel. 12 50 12

In Dortmund und im ganzen Ruhrgebiet

Entdeckungstour

Naturkost Rhein-Ruhr
Ralley vom 28.05.-31.07.99

Machen Sie mit und gewinnen Sie!

1. Preis: Eine Wochenendreise für zwei Personen und weitere Gewinne im Wert von 5.000 DM.

Entdecken Sie Dortmund und das Ruhrgebiet neu. Besuchen Sie 10 oder mehr Naturkostgeschäfte in Dortmund und Umgebung. Holen Sie sich dort Ihren Spielpass und einen Stempel. Senden Sie Ihren Spielpass mit mind. 10 Stempeln an: BNN Regio Rhein-Ruhr, Alte Hattinger Str. 15, 44789 Bochum, Tel: 0234 / 33 27 63, Fax 0234 / 33 28 62. Dort erhalten Sie auch eine Liste aller Naturkostgeschäfte.

Gemischtes

- 22.05.-13.06. Greenpeace - Ausstellung im Präsentationsraum der Sparkassen-Hauptstelle zum Thema der ökolog. Produkte beim Bau und der Bausanierung
- 22.05. 10-18 Greenpeace-Infostand "Stromwechsel", Ort: Willy Barndt Platz
- 27.05. 19.30 Koordinationskreis Dortmund. Agenda-Forum "Bürgerbeteiligung im Agenda-Prozeß, Ort: Reinoldinum Schwanenwall
- 07.06. 19.30 Koordinationskreis Dortmund. Agenda-Forum / Greenpeace Team 50 PLUS und IG BAU "nachhaltig - ökologisch - arbeitsintensiv", Ort: Reinoldinum Schwanenwall
- 09.06. 10-18 Greenpeace-Infostand "Messungen der Ozonwerte", Ort: Willy Barndt Platz
- 13.06. 12-22 Autofreier Sonntag**
Ort: Ev. Kirche Nette

AGARD-Naturschutzhaus



An Samstagen bietet die AGARD von 10.00-12.00 Uhr praktische Arbeiten in der frischen Luft an.

AGARD-Naturschutzhaus
im Westfalenpark
An der Buschmühle 3
44139 Dortmund
Auskunft unter Tel.: 12 85 90

Öffnungszeiten:

Sa. und So.: 12 - 18°° Uhr
Mo. bis Fr.: 10 - 18°° Uhr
Im Winter bis 17°° Uhr geöffnet.

Vorträge

1. Mittwoch im Monat um **19.30** Uhr im Naturschutzhaus im Westfalenpark (über Eingang am Florianurm)

- 5.05. *Pangert*: Ökologisches Bauen
2.06. *Wolfgang Halhöfer*: Regenwassernutzung und Entsiegelung
7.07. *Guido Bennen*: Der temperierte Regenwald

Ausstellungen:

- 5.05. - 1.06. *Pangert*: Ökologisches Bauen
2.06. - 6.07. *Wolfgang Holthöfer*: Regenwassernutzung und Entsiegelung
7.07. - 3.08. *Guido Bennen*: Der temperierte Regenwald

"5000er-Programm"

Wohnbauland schnürt noch mehr Grünzüge ein

Durch die Ausweisung von Bauland für weitere 5000 Ein- und Zweifamilienhäuser will die Stadt Dortmund innerhalb von 5 Jahren die Abwanderung (steuerzahlender) Bürger in die Nachbargemeinden stoppen. Hierzu hat der Rat der Stadt im Juni 1998 ein "Programm zur Förderung des Eigenheimbaus durch Entwicklung und Vermarktung städtischer Grundstücksflächen" beschlossen, mit dem Flächen angekauft und vermarktet werden sollen. Der Stadtparkasse wird ein Generaloptionsvertrag zur Entwicklung und Vermarktung der Grundstücke im Namen der Stadt eingeräumt.

Bereits im Jahr 1997 hatte der Rat der Stadt mit dem Wohnbauflächenentwicklungsprogramm die Weichen für 16.500 Wohneinheiten geschaffen (wir berichteten im *BUNDFalter 1/97*). Schon damals hatte der Landschaftsbeirat auf die schädlichen Folgen dieses "Flächenfraßes" auf Natur und Landschaft hingewiesen. Schon heute liegt der Siedlungsflächenanteil bei über 60 Prozent.

In seiner Sitzung am 17.2.1999 kritisierte der Beirat, daß die Flächen des "5000er-Programms" unter Ausschluß der Öffentlichkeit und des Ausschusses für Umwelt, Stadtent-

wicklung und Wohnen angekauft werden. Die politischen Beschlüsse würden unter alleiniger Regie des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften gefaßt. Bürger und Naturschutzverbände würden viel zu spät von den geplanten Bauflächen erfahren, eine vorausschauende Flächenplanung finde nicht statt.

Das Programm beansprucht nach Informationen des Stadtplanungsamtes zu 50 % Flächen, die als Landschaftsschutzgebiete rechtskräftig festgesetzt sind bzw. deren LSG-Ausweisung im Landschaftsplan Süd geplant ist. Das Programm wird offensichtlich ohne Berücksichtigung der 1997 aufgestellten "Umweltqualitätsziele zur Freiraumentwicklung" durchgeführt.

Aus der als Begründung für das 5000er-Programm herangezogenen Umfrage des Amtes für Statistik und Wahlen zu den Abwanderungsmotiven Dortmunder Bürger läßt sich nicht ableiten, daß in erster Linie fehlendes Bauland Grund für die Wegzüge ist. Vielmehr sind fehlende Umweltqualitäten (Lärm, schlechte Grünversorgung) wichtigere Faktoren. Der Ausverkauf der Landschaft wird den Abwanderungstrend daher weiter verstärken.

BUND-Aktion

"Fleisch ohne Risiko" am 28. Mai in Dortmund

"Fleisch ohne Risiko" ist der Titel einer neuen BUND-Kampagne, mit der der BUND bundesweit für eine artgerechte Tierhaltung wirbt und die Mißstände an deutschen Fleischtheken anprangert. In Dortmund macht das Schwein "Berta" am Freitag, den 28. Mai 1999 zwischen 13.00 und 17.00 Uhr am Europabrunnen (Kleppingstraße) Station. Die Aktion ist unser Beitrag zu den Dortmunder Umwelttagen.

Unsere Kreisgruppe verteilt an einem Stand Informationsmaterialien und Öko-Fleischbällchen. Hierbei werden wir unterstützt durch die Berghofer Neuland-Fleischerei Bachstein. Wer an der Aktion mitmachen will, melde sich bitte bei Reinhold Münster (Tel. 414220).

Macht Fleischessen krank?

Nicht unbedingt. Es kommt darauf an, wieviel und vor allem welches Fleisch Sie essen. Stammt es von Tieren aus artgerechter, ökologischer Haltung, können Sie relativ sicher sein, daß weder Medikatenenrückstände noch Hormone, BSE-Erreger oder Salmonellen Ihre Gesundheit gefährden. Doch leider stammen in Deutschland derzeit nur maximal zwei Prozent der Fleischwaren aus solch wünschenswerter Produktion. Zu wenig, findet der BUND und hat einen Maßnahmenkatalog gegen die Massentierhaltung entwickelt (siehe "10 Forderungen des BUND für artgerechte Tierhaltung"). Seine Umsetzung wäre gesund für die Tiere, gesund für die Umwelt und damit auch gesund für die Menschen.

Allerdings: Den immensen Fleischkonsum der Bürger könnte die Ökologisierung der Großmastbetriebe nicht decken. Wo sollten denn etwa die rund 24 Millionen Schweine, die derzeit in deutschen Ställen zusammengepfercht ihrer Schlachtung entgegengäm-

mern, ihren artgerechten Auslauf bekommen? Einmal ganz zu schweigen von den rund 100 Millionen Hühnern oder 16 Millionen Rindern! - Wer Fleisch aus artgerechter Haltung will, wird seinen Fleischverbrauch senken müssen.

Dabei ist der Sonntagsbraten als Ausnahmespeise heute völlig aus der Mode gekommen. Ob Currywurst oder Schinkenbrötchen, Linseneintopf mit Einlage oder Grillsteak - Fleisch gilt längst nicht mehr als Luxuslebensmittel. Noch 1950 verzehrten die Bundesbürger im Durchschnitt 36 Kilogramm Fleisch- und Wurstwaren, 1988 waren es schon fast 70 kg. Und diese Fleischslust ist durchaus erschwinglich. Denn im Vergleich zu anderen Grundnahrungsmitteln wie Brot oder Obst stiegen die Fleischpreise in den letzten 40 Jahren nur geringfügig.

Die zugrundeliegende Preispolitik bricht vielen Landwirten das Genick. Wer Billigfleisch anbieten und trotzdem noch davon leben will, muß effizient produzieren. Das können nur Großbetriebe; kleine und mittelständische Betriebe gehen kaputt.

Auch das Wie der Tierhaltung wird vom Preis diktiert: Massentierhalter können ihr Vieh nicht mit Futter vom eigenen Hof ernähren. Der gewaltige Futterbedarf wird aus den USA und aus Entwicklungsländern gedeckt, 50 Millionen Tonnen Importfutter führt die Bundesrepublik pro Jahr ein. So wird die deutsche Fleischslust mitschuldig am Welthunger.

Damit die Tiere schneller wachsen, wird ihnen allerlei ins Futter gemengt. Zum Beispiel Antibiotika, sogenannte Leistungsförderer, die Keime resistent machen und so für Menschen lebensgefährlich sein können. Und Gülle, Gase und Stäube aus den Mast-

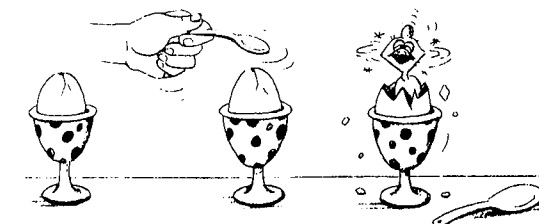


Daß der deutsche Fleischkonsum 1995 wieder auf "nur" 62 kg pro Kopf zurückging, ist eine direkte Reaktion auf all die unappetitlichen Details der Fleischproduktion, die in den letzten Jahren publik wurden. Und hier liegt auch unser - dennoch - hoffnungsvoller Ausblick: Die Agrarpolitik muß sich ändern. Schon jetzt ist Biofleisch im Kommen. Wie sehr, bestimmt letztendlich auch Ihre Nachfrage.

(aus: Natur und Umwelt 2/97)

Nepp an der Fleischtheke Die Schwarzen Schafe des Handels

Mit Gütesiegeln und Kontrollversprechen wirbt der Fleischhandel für höchste Qualität und Sicherheit. Doch eine BUND-Untersuchung im Rahmen der BUND-Kampagne "Fleisch ohne Risiko" ergab: Vielen Garantieversprechen fehlt die neutrale Kontrolle und bei über neunzig Prozent



des Fleisches ist die Herkunft unsicher oder ungeprüft.

Denn meist werden im Schlachthof gleiche Fleischteile - zum Beispiel Filets oder Kotelettstränge - aller an einem tag geschlachteten Rinder zu Chargen zusammengefaßt. So kann nur nachgewiesen werden, daß ein Kotelett von irgendeinem der an diesem Tag geschlachteten Rinder stammt und das können bis zu 2000 sein. Die Herkunft des Fleisches ist damit verwischt.

Selbst beim vielbeworbenen Fleisch mit dem Prüfsiegel der Centralen Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft, CMA, das nur fünf Prozent

des Rindfleisches trägt, verliert sich die Spur im Schlachthof. Zudem läßt die CMA, trotz ihres Qualitätsanspruchs, Antibiotika, Spaltenböden und drängende Enge in den Tierboxen zu.

Schlußlichter der BUND-Untersuchung sind Rewe, Lidl & Schwarz, Spar sowie die Metro: Fleisch aus artgerechter Haltung ist nicht im Angebot oder führt ein Nischendasein. Qualität steht nur für Fleischbeschaffenheit. Das qualvolle Vegetieren der Tiere im Stall und das unkalkulierbare Gesundheitsrisiko werden verschleiert. Herkunftsnachweis zum Einzeltier: Fehlanzeige!

Der BUND verlangt von Politik und Handel:

- ◆ Staatliche Fördergelder dürfen nur noch an Landwirte gezahlt werden, die ihre Tiere artgerecht halten!
- ◆ Die Haltung von Legehennen in Käfigbatterien muß europaweit verboten werden!
- ◆ Verbot von Antibiotika im Tierfutter!
- ◆ Jede Handelskette soll sich verpflichten, mindestens 10 Prozent Fleisch aus artgerechter Haltung anzubieten!
- ◆ Stopp der irreführenden Werbung in Supermärkten und Metzgereien für Pseudo-Fleischqualität!

Sie haben die Wahl!

Aus dem täglichen Brot ist das tägliche Fleisch geworden. Super billig, super günstig. Sie fehlen an keiner Fleischtheke - die Sonderangebote der Woche. Doch die Niedrigpreise, die kaum höher als vor zwanzig Jahren sind, haben ihre Schattenseiten: Millionen Masttiere fristen ein tristes Dasein in stinkenden Ställen. Sie werden mit Antibiotika im Futter gedopt. Und der Preis für die billige Massenware: zähes, blasses und wässriges Fleisch, das Gesundheitsgefahren für jeden von uns birgt. Der BUND will diesen unhaltbaren Zustand an deutschen Fleischtheken jetzt stoppen. Unterstützen Sie uns dabei! Denn auch Sie können etwas tun. Wählen Sie Ihr Fleisch aus artgerechter Haltung - für Sicherheit und mehr Genuß!

Der BUND empfiehlt für Ihren Sonntagsbraten folgende Gütesiegel:

- ANOG
- BES/Bäuerliche
- Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall
- Biokreis Ostbayern
- Bioland

- Biopark (Gutfleisch-Bio, Wörther-Hof, Prima-Partner)
- Chiemgauer Naturfleisch
- Demeter
- Füllhorn
- GÄA
- Kurhessisches Öko-Fleisch
- Landfrau
- Naturland
- Neuland
- Ökobund
- Ökosiegel
- Thönes Natur

Wir haben eine Liste von Dortmunder Anbietern (Läden und Höfe) zusammengestellt, um Ihnen den Kauf von Fleisch aus artgerechter Haltung zu erleichtern. Naturgemäß kann diese Liste nicht vollständig sein. Bitte teilen Sie uns Fehler und Ergänzungen mit (BUND, Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund, Tel. 162428).

Zum Weiterlesen

- BUNDargumente "Bioschwein statt Massensau - Tierhaltung nur artgerecht!"
- Nina Kleinschmidt u. Wolf-Michael Eimler: Massentierhaltung. Echo-Verlag, Göttingen (1991)
- Nina Kleinschmidt u. Wolf-Michael Eimler: Der Fleisch-Report, Verlag Droemer-Knaur, München (1992)
- Jeremy Rifkin: Das Imperium der Rinder, Campus-Verlag, Frankfurt (1994)
- Immo Lünzer u. Hartmut Vogtmann: Ökologische Landwirtschaft - Pflanzenbau, Tierhaltung, Management, Springer-Verlag, Berlin (1995)

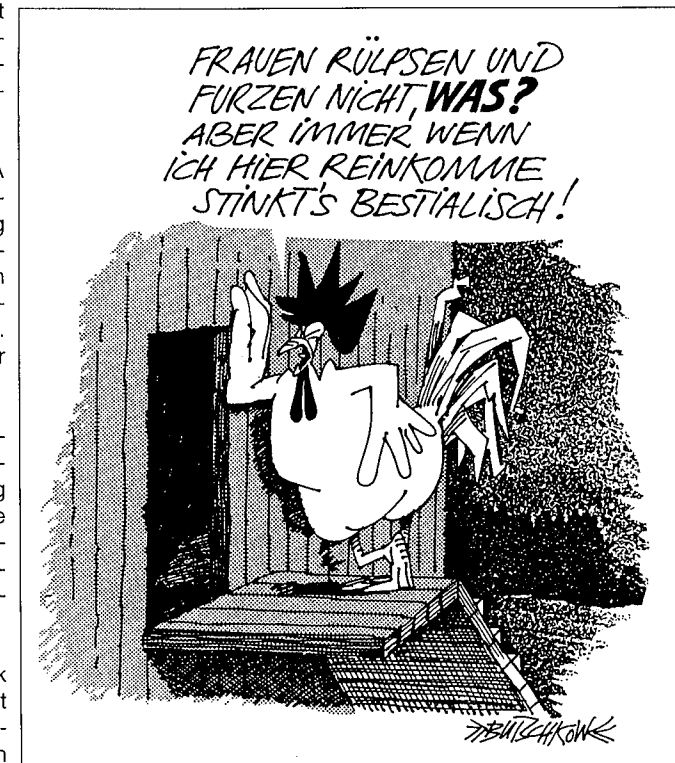
10 Forderungen des BUND für artgerechte Tierhaltung

1. Einführung eines Sozialökologischen Leistungspaktes von Landwirtschaft und Gesellschaft nach den Vorbildern Schweiz und Norwegen: Abkehr vom Preisdruck, Definition ökologischer und tiergerechter Mindeststandards, höhere Erzeugerpreise für diese Produkte.
2. Förderprogramme für artgerechte und umweltschonende Produktion nach den Vorbildern NEULAND und ökologischer Landbau.
3. Förderung regionaler Strukturen in Erzeugung und Vermarktung.
4. Streichung ökologisch sinnloser, tierquälerischer Subventionen und der Exporterstattung für Lebendtiere. Verbot der Tiertransporte mit über vier Stunden Dauer, Förderung regionaler Metzgerschlachthöfe.
5. Verhandlungen mit USA und Welthandelsorganisation zur Reduzierung der Einfuhr von Futtermitteln. Fördergelder an reduzierten Importfuttermitteln einzusetzen. Offene Deklaration der Futtermittelzusätze.
6. Verschärfung der Düngerverordnung - strengere Auflagen zur Bindung der Tierhaltung an die Betriebsfläche, höchstens zwei Großtiereinheiten pro Hektar, deutlich weniger Düngung.
7. Verbot der Gentechnik in der Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung nach den

Vorbildern Österreich und Luxemburg.

8. Generelles Verbot des Einsatzes von Hormonen und sogenannten Leistungsförderern in der Tierhaltung. Sofortiges Verbot der Fütterung von Tiermehl an Schweine, Geflügel und Fische.
9. Änderung der Zuchtziele: Vorrang für Tiergesundheit statt Selektion nach Höchstleistung.
10. Verbot der Käfighaltung von Legehennen in Deutschland als Signal; Förderprogramme für Stallumbauten auf artgerechte Tierhaltung

(Dr. Hubert Weiger, BUND Arbeitskreis Landwirtschaft)



Schwein gehabt!

Verfasser: Reinhold Münster

Ich mag ja gerne Räucherfisch
doch Fleisch lieb ich so richtig frisch,
Darum gab mir mein Freund den Tip,
fahr doch einmal zum Bauern mit.
Am Wochenende ging es los,
die frische Landluft war famous.
Dann ging es in den Schweinestall,
der Bauer redet wie ein Schwall.
Ich hör ihn heut noch immer strunzen,
vermischt mit all der Schweine Grunzen:
„Der Boden da ist ganz aus Holz,
- drauf war der Bauer sichtlich stolz-
Durch diese Spalten fällt der Mist,
wenn das nicht hygienisch ist.
Ins Futter wird Arznei gemischt,
so krieg'n die Schweine keine Gicht.“
Durch die Fenster kam nur wenig Licht,
die Schweine standen dicht an dicht;
´nen tristen Eindruck machten sie,
dann der Gestank, das arme Vieh!
Das eine sage ich ganz offen,
ich war bisher nie so betroffen.
Am nächsten Tag wollt´ ich probieren,
wie schmeckt das Fleisch
von solchen Tieren?
Das Fleisch war zäh, und wässrig-blaß,
da macht´ das Essen keinen Spaß.
Zwei Wochen später war ich krank,
erholte mich dann - Gott sei Dank-!
Der Arzt gab mir sofort ´ne Spritze,
-was hatte ich für eine Hitze-
bald eine zweite und ´ne dritte,

dann stand er ratlos in der Mitte.
Dies Serum half bisher noch immer,
die Schmerzen wurden immer schlimmer.
Ein neues Mittel half mir dann,
jetzt fang ich neu zu leben an.
Warum half mir nur dieses Mittel,
fragt´ ich den Mann im weißen Kittel.
Das ist ganz einfach, sagt er mir,
ja sonnenklar wie Deutsches Bier.
Die Krankheit kam von Ihrem Essen,
das Schweinefleisch könn´n Sie vergessen.
Medizin, dem Futter beigemischt,
macht manch´ Erreger resistent.
Den Rest vom Fleisch gab ich dem Hund,
dann holt ich mir den Tip vom BUND:
Beim Ökobauern mußst Du kaufen,
willst Du nicht mit dem Tode raufen.
Das Vieh steht artgerecht auf Stroh,
man möcht´ bald sagen, es ist froh.
Die Ställe hab´n viel Tageslicht,
´ne Ausgangssperre gibt es nicht.
Hier hält man meist robuste Rassen,
das Fleisch erreicht die besten Klassen.
Die Tiere werden selten krank,
vergeblich sucht man nach Gestank.
Das Futter ist natürlich-rein,
Antibiotika kömm´n nicht hinein.
„Ökofleisch“ ist der Gesundheits-Tip,
es braucht noch Fans, macht alle mit!

Naturkost in Dortmund

Frische Lebensmittel in besonderer Qualität und intensiven Geschmack werden seit Jahren in Naturkost-Fachgeschäften angeboten.

Der biologische Anbau läßt den Nahrungsmitteln Zeit zum Wachsen und Reifen. Er verzichtet auf chemische Dünger und Pflanzenschutzmittel. Widerstandsfähige Sorten werden mit viel Handarbeit gepflegt und geerntet. So entstehen feine Lebensmittel, die schonend und ohne chemische Zusätze

verarbeitet werden. Diese vollwertige Ernährung macht fit für den Alltag. Sie schmecken Natur pur!

Auf den nächsten zwei Seiten finden Sie eine Liste von Dortmunder Läden und Bauernhöfen in der Umgebung von Dortmund, wo Sie Fleisch aus artgerechter Tierhaltung bekommen können.

Sie können diese Liste leicht aus der Mitte des Bundfalters herauslösen, dann haben Sie diese immer beim Einkauf zur Hand.



Fleisch aus artgerechter Tierhaltung

Dortmunder Läden

Name	Straße	Ortsteil	Telefon	Angebot
Bachstein Fleischerei	Berghofer Str. 131	Berghofen	481388	Neuland
Fruchtbare Erde	Saarlandstr. 11	Innenstadt-Süd	125012	Bioland (auf Bestellung)
Karstadt Lebensmittel	Westenhellweg 30	Innenstadt	5439-0	Thönes
Kornhaus	Neuer Graben 78	Innenstadt-Süd	102041	Bioland, Demeter, Naturland (Tiefkühlware) Naturland-Geflügel (auf Bestellung)
Naturkostladen am Tierpark	Mergelteichstr. 47	Brünninghausen	7107386	Demeter (auf Bestellung)
Schlepütz Naturkost	Harkortstr. 79	Hombruch	717500	Naturland (auf Bestellung)
Sprenger Fleischerei	Beurhausstr. 21	Innenstadt-Süd	160548	Thönes
	Wickeder Hellw. 90	Wickede	216031	Thönes
	Asselner Hellweg 98	Asseln	271800	Thönes
	Husener Str. 65	Husen-Kurl	285959	Thönes
	Hermannstr. 49	Hörde	422004	Thönes
ZwiebelPotti	Bronckhorststr. 6	Asseln	276382	Naturland (auf Bestellung)

Bauernhöfe und Lieferdienste in Dortmund und Umgebung

Name	Adresse	Telefon	Angebot
Wilhelm Ecke	Ostbürener Str. 58730 Fröndenberg	02378/5124	Neuland
Ilona und Walter Höhne	Im alten Dorf 25 59192 Bergkamen	02307/68738	Bioland (auf Bestellung)
Bioland-Lieferdienst Hans-Joachim Hoffmann	Willstätter Str. 43 44369 Do-Rahm	0231/432329	Bioland (nur für Abonnenten)
Hofgemeinschaft Haus Hülshoff	Haus Hülshoff 2 49545 Tecklenburg	05482/6367	Bioland (auf Bestellung) Wochenmarkt Hombruch Mi/Sa
Friedrich und Ulrike Ostendorff	Hanenstr. 5 59192 Bergkamen	02307/62281	Bioland
Schulze-Wethmar	Waldweg 3 44534 Lünen-Wethmar	02306/50390	Naturland
Trantenrother Hof	Trantenrother Weg 25 58455 Witten	02302/57104	Demeter

(Stand: 5/99)

(Angaben ohne Gewähr, Hinweise an: BUND, Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund)

Stadtbahn U 42 nach Hombruch Untertunnelung fördert Autoverkehr

In einer Stellungnahme zum Stadtbahnausbau U 42 nach Hombruch haben wir uns kritisch mit der geplanten Untertunnelung der Stockumer Straße auseinandergesetzt. Mit über 20 Millionen Mark kostet sie das Zehnfache einer ebenerdigen Streckenführung und fördert letztlich den Autoverkehr.

Die Untertunnelung wird abgelehnt, da mit ihr keine Verbesserung für die Fahrgäste, aber ein erheblicher Eingriff in die Bausubstanz verbunden ist. Die vermeintliche Beschleunigung durch eine niveaufreie Führung der Stadtbahn wird durch verlängerte Umsteigewege für die Fahrgäste aufgewogen. Weil ein Aufzug nur auf einer Seite der Stockumer Straße vorgesehen ist, ergeben sich bei bestimmten Umsteigevorgängen zum Teil erheblich weitere Wege mit der Notwendigkeit, die Stockumer Straße auch oberirdisch zu überqueren (z.B. für Eltern mit Kinderwagen). Der Umsteigevorgang von der Stadtbahn zur S-Bahn wird durch die Untertunnelung eher erschwert, da ein zweimaliges Treppensteigen erforderlich wird.

Durch eine konsequente Vorrangschaltung für die Stadtbahn würde sich im übrigen ebenfalls eine Beschleunigung bei der Querung der Stockumer Straße ergeben. Die zehnfach höheren Kosten der Untertunnelung gegenüber einer niveaugleichen Kreuzung sind nicht zu verantworten. Der Beschleunigungseffekt relativiert sich weiter, da in mehreren Abschnitten der Stadtbahnstrecke Behinderungen durch den Kfz-Verkehr bestehen bleiben (z.B. auf der Deutsch-Luxemburger Straße und dem südlichen Krückenweg).

Es drängt sich der Verdacht auf, daß die Untertunnelung der Beschleunigung des Autoverkehrs dient. Abgesehen davon, daß dieses aus Umweltsicht nicht wünschenswert ist, so müßten die Kosten dann minde-

stens aus Straßenbaumitteln bestritten werden.

Fußgänger- und Radverkehr

- Kreuzung Am Beilstück/Krückenweg (Fußgänger-/Radfahrerfurt südwestl. Seite)

Dieser Übergang wird künftig wesentlich länger und damit weniger fußgängerfreundlich sein als jetzt. Zudem wird der Bürgersteig auf dem Krückenweg bei Haus Nr. 73 auf 1,85 m eingeeengt (jetzt 2,50 m). Wir regen an, die Gleisstrasse in diesem Bereich enger zu führen und mehr nach Osten zu verschieben. Die Haltestelle sollte 10 m nach Norden verschoben werden, wodurch die beiden Gleise dann im Kreuzungsbereich näher zusammengeführt werden können.

- Fuß- und Radweg an der Südseite der Stockumer Straße

An der Einmündung Luisenglück wird der Gehweg westlich der Einmündung bei Haus 226 wegen des geplanten Radfahrstreifens verschmälert. Die geplante Eckausrundung sollte unterbleiben, indem darauf verzichtet wird, den Radfahrstreifen um die Ecke in die Straße Luisenglück zu führen, zumal dieser sowieso nach wenigen Metern aufhört. Damit die Radfahrer sicher vor dem motorisierten Individualverkehr starten und in die Straße Luisenglück rechts einbiegen können, ist für die Radfahrer eine vorgezogene Haltelinie zu markieren und ein Ampelvorlauf zu gewähren. Die Fußgängerfurt ist schräg zu führen, direkt zum Gehweg an der Stockumer Straße (Haus Nr. 226).






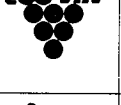

10 GUTE GRÜNDE FÜR NATURKOST

1. Naturkost schmeckt besser
Vollwertige Lebensmittel von gesunden Böden bieten vollen Geschmack und reiche Inhaltsstoffe.
2. Naturkost bedeutet: Weniger ist mehr
Keine Rückstände von Pflanzenschutz- und Lösungsmitteln, keine künstlichen Konservierungs-, Farb- und Aromastoffe, keine Bestrahlung.
3. Naturkost gibt Ihnen eine Garantie für kontrolliert biologischen Anbau
Strenge Richtlinien der Anbauverbände und Kontrolle nach EG-Verordnung. Achten Sie auf kbA = kontrolliert biologischer/ökologischer Anbau, damit Sie sicher sein können!
4. Naturkost schützt die Gesundheit aller Beteiligten
Gesundheit für die Verbraucher und Schutz der Arbeiter (auch in Entwicklungsländern) vor der Agrarchemie.
5. Naturkost gibt dem Boden, was er braucht
Der Aufbau eines gesunden Bodens verbessert die Lebensmittelqualität und verhindert Erosion und Auslaugung.
6. Naturkost schont das Trinkwasser
Grundwasser ist kostbare Ressource. Naturkost verhindert Rückstände chemischer Spritz- und Düngemittel
7. Naturkost bedeutet: Vielfalt statt Einfalt
Artenvielfalt der Tiere und Pflanzen für den Erhalt unserer Lebensqualität. Keine Genmanipulation!
8. Naturkost ist Hilfe zur Selbsthilfe
Fairer Handel mit der 'dritten Welt', damit Bauern wieder von Ihrer Arbeit leben und Landflucht verhindert wird.
9. Naturkost denkt an die Erzeuger
Die Arbeit der Bauern ist die Basis für Qualität unserer Lebensmittel. Faire Preise sichern Ihre Existenz
10. Naturkost ist ihren Preis wert
Anbau und Verarbeitung von Naturkost ist aufwendiger und teurer. Herkömmliche Lebensmittel kommen aber der Umwelt und vielleicht bald Ihrer Gesundheit teurer zu stehen.

Verbände des kontrolliert biologischen Anbaus in Deutschland:

ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Baumschulenweg 11, D-64295 Darmstadt,
Tel. 0 61 55/20 81, Fax 0 61 55/57 74

Gründungs- jahr	Warenname und Schutzzeichen	Anbau- fläche (ha)*	Anzahl der Betriebe	Zeitschrift	Adresse
1924	 biologisch-dynamisch	30875	1234	"Lebendige Erde" mit "Gartenrund- brief" "Demeter Blätter"	Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e.V. Baumschulenweg 11 64295 Darmstadt Tel. 061 55/26 74 Fax 061 55/57 74
1971	 organisch-biologisch	60313	2146	"bio-land"	Bioland - Verband für organisch-biologischen Landbau e.V. Barbarossastraße 14 73066 Uhingen Tel. 071 61/3 10 12 Fax 071 61/3 78 19
1979	 BIO KREIS e.V.	2414	141	"Bio-Nach- richten"	BioKreis Ostbayern e.V. Theresienstraße 36 94032 Passau Tel. 08 51/3 16 96 Fax 08 51/3 23 32
1982	 Naturland	20270	544	"Naturland"	Naturland Verband für natur- gemäßen Landbau e.V. Kleinhaderner Weg 1 82166 Gräfelfing Tel. 089/8 54 50 71 Fax 089/85 59 74
1962	 ANOG	3032	74	"ANOG Infor- mationen"	ANOG - AG für naturnahen Obst-, Gemüse- und Feld- fruchtanbau e.V. Josef-Schell-Straße 17 53121 Bonn Tel. 02 28/62 75 91 Fax 02 28/61 61 70
1985	 ECO VIN	669	162	Mitteilungen in "Ökologie und Landbau"	Bundesverband Ökologischer Weinbau e.V. Oberstraße 9 67308 Ottersheim Tel. 0 63 55/12 85 Fax 0 63 55/15 29
1989	 Gaa Infoblatt	9667	84	"Gaa Infoblatt"	Gaa e.V. Vereinigung ökologischer Landbau Plauenscher Ring 40 01187 Dresden Tel. und Fax 03 51/4 01 23 8 9

Stand: 1.1.1993
*Die Nulljahresbetriebe und -flächen, deren Zahl erfahrungsgemäß sehr unbestimmt ist, werden hier nicht genannt.

Bezirksregierung muß sich mit Einwänden befassen

Naturschutzverein kritisiert Ausbau der Stadtbahnlinie 42

Hombruch/Barop. Der geplante Ausbau der Stadtbahnstrecke nach Hombruch trifft in weiten Bereichen auf die Kritik von Umweltschutzverbänden. Des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat sich jetzt an die Bezirksregierung Arnsberg gewandt.

Naturschutzvereine haben bei der Durchführung öffentlicher Bauvorhaben ein Mitspracherecht. So hat der BUND in einem Schreiben an die Bezirksregierung in Arnsberg seine Einwendungen geltend gemacht.

Im Zentrum des Zornes der Naturschützer steht der geplante 20 Millionen Mark teure Tunnel unter der Stockumer Straße. Durch diese Trennung von Schienen- und Straßenverkehr soll laut Stadtbahn-

bauamt die Sicherheit des Straßenverkehrs erhöht werden (die Stadtteil-Zeitung berichtete).

Der BUND hingegen vermutet hinter dem Projekt die Absicht, den Straßenverkehr zu beschleunigen. Nach seinen Informationen soll durch den Tunnel die Fahrzeit der Bahn verkürzt werden - dies sei jedoch auch durch eine Bevorzugung der Stadtbahn bei der Überquerung der Stockumer Straße zu Lasten des Straßenverkehrs zu erreichen. Die Untertunnelung diene also vorwiegend dem Straßenverkehr, dessen beschleunigten Abfluß der BUND als umweltschädlich ablehnt.

Gegen den Tunnel spräche auch, daß das Umsteigen von Stadt-in-S-Bahn nach dem Bau längere Zeit erfordern würde,

denn statt einer Treppe seien dann derer zwei zu bewältigen. Auch, gibt der Verein zu bedenken, sei nur ein Fahrstuhl auf der Stockumer Straße geplant. So müßten etwa Menschen mit Kinderwagen unter Umständen die Straße überqueren, um den Lift zu benutzen. Eine Fahrzeiterparnis sei durch diese weiten Zugangswege aufgewogen.

In anderen Bereichen der geplanten Ausbaustrecke entsprechen die geplanten Fuß- und Radwege sowie die Straßenerweiterungen nicht den Anforderungen des Umweltschutzvereins. Auch solle eine bessere Anbindung der Endstelle Grotenbachstraße zu den in der Nähe befindlichen Sportler- und Jugendheimen sowie zum Hallenbad durch Fußwege geschaffen werden.

• Park-and-Ride-Platz

Vom jetzigen P&R-Platz an der Endhaltestelle Grotenbachstraße sollte eine offizielle Zuwegung zum Sportlerheim/Jugendheim/Hallenbad geschaffen werden, um eine bessere Nutzung des ÖPNV zu erzielen.

WAZ/WR 7.1.99

- Fußweg an der Hombrucher Straße

Durch eine Verschiebung der Gleise nach Westen mit gleichzeitiger Verschiebung der Straße kann der östliche Bürgersteig verbreitert werden.

- Fuß-/Radweg an der Deutsch-Luxemburger Straße

In Höhe Hallenbad muß eine sichere Radwegführung auf der Fahrbahn geschaffen werden, so daß die Schienen senkrecht gekreuzt werden können.

Für Fußgänger und Radfahrer muß auf der Westseite der Deutsch-Luxemburger Straße zwischen Hallenbad und Jugendheim (Haus Nr. 32) und weiter bis zum Sportlerheim (Haus Nr. 34) ein Fuß-/Radweg von mindestens 2,50 m Breite geschaffen werden, beginnend mit einer sicheren Auffahrt von der Fahrbahn auf den Radweg.

SPD-Fraktion kontert:

Tunnelbau ist dringend erforderlich

Hombruch. Nicht nachvollziehen kann die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Hombruch die Kritik des Naturschutzvereins „BUND“ am beabsichtigten Tunnelbau für die Stadtbahn samt Haltestelle an der Stockumer Straße (Die Stadtteil-Zeitung berichtete).

Nach Auffassung der Hombrucher Sozialdemokraten sei das Verkehrsaufkommen im betroffenen Bereich der Stockumer Straße bereits heute überdurchschnittlich hoch. Die, so die SPD-Fraktion, dringend erforderliche „attraktive Wiederbelebung“ des Geländes des ehemaligen Hoersch-Röhrenwerkes werde das Fahrzeugaufkommen noch verstärken. Der Bau des Tunnels sei notwendig, um dem Verkehrsaufkommen Herr zu werden.

WAZ/WR 13.1.99

Widerstand gegen Straßenplanungen im Dortmunder Osten

Neu aufgeflammt ist die Diskussion um die OW IIIa (L 663n) von Asseln bis zur Stadtgrenze Unna verbunden mit der Nord-Süd-Spange L 821n zwischen Dortmund und Unna-Massen. Anlaß ist der Flugplatzausbau in Wickede, der zur Umlegung der Steinbrinkstraße und der Zeche-Norm-Straße führen soll. Nach Presseberichten haben sich die SPD in Dortmund und Unna auf eine "vollständige Umgehungsstraße" geeinigt, nachdem sich die bislang von der Brackeler SPD geforderte Untertunnelung der Zeche-Norm-Straße nicht mehr durchsetzen ließe.

Während die Dortmunder SPD seit langem den Weiterbau der OW IIIa fordert, waren Kreis und Stadt Unna bislang gegen die Anbindung der OW IIIa auf ihrem Stadtgebiet eingetreten. Während der letzte Abschnitt der L 663n seit langem im Landesstraßenbedarfsplan enthalten ist, aus Finanzierungsgründen aber auf Eis lag, planen die Städte Dortmund und Unna jetzt offensichtlich, die früher geplante, dann aber aus dem Bedarfsplan gestrichene L 821n zusätzlich wieder aufleben zu lassen. Diese Straße soll in Holzwickede an die B 1/A 44 angeschlossen werden.

Teilstück bis zur Asselburgstraße soll erst in Betrieb genommen werden, wenn Westtangente fertig ist

Bürger kämpfen gegen Ausbau der L 663n



Rund 50 Bürger fanden den Weg zu der Diskussionsrunde der Bürgerinitiative gegen den Ausbau der L 663n. (matz)

Im Nordosten. (STG) Nachdem es zumindest auf Dortmunder Stadtgebiet recht ruhig um den Ausbau der L 663n (ehemals OW IIIa) geworden war, kommt nun wieder mehr Bewegung in das ehemals heiß diskutierte Thema. Eine Bürgerinitiative kämpft sowohl auf Dortmunder wie auf Unnaer Stadtgebiet vehement gegen den Ausbau der L 663n bis zur Stadtgrenze.

Um ihrer Forderung gegen einen Ausbau der L 663n Nachdruck zu verleihen, hat die Bürgerinitiative auf einer Versammlung im Gemeindehaus am Asselner Hellweg eine Resolution gefaßt. Hierin soll deutlich gemacht werden, daß sich die gut 50 auf der Versammlung erschienenen Bür-

ger gegen einen Ausbau der L 663n wenden. Nach Meinung der Bürgerinitiative würden mit dem Ausbau der Straße von Asseln bis zur Stadtgrenze Unna die letzten natürlichen Freiräume im Dortmunder Osten zerschritten.

Zahlreiche Bürger, die in den letzten Jahren bereits vehement gegen einen Ausbau des Wickeder Flughafens gekämpft hatten, wenden sich nun gegen den Ausbau der L 663n. Eine Vielzahl ihrer Forderungen in Sachen Flughafenbau wurden bereits über den Haufen geworfen. In Bezug auf den Ausbau der L 663n soll das nun anders werden. Die Bürgerinitiative verspricht sich einiges von dem anstehenden Kommunalwahlkampf. Nach Ansicht der Bür-

Unsere Kreisgruppe hat sich mit folgender Resolution gegen die Straßenbaumaßnahmen gewandt.

Die Kreisgruppe Dortmund des BUND wendet sich entschieden gegen den Weiterbau der Landesstraße L 663n (OW IIIa) von Asseln bis zur Stadtgrenze Unna und die geplante Nord-Süd-Tangente L 821n zwischen Wickede und Unna-Massen.

Beide Straßen würden die letzten natürlichen Freiräume im Dortmunder Osten zerschneiden und damit den Lebensraum für zum Teil seltene Tiere und Pflanzen sowie bislang weitgehend ungestörte Naherholungsgebiete unwiederbringlich zerstören und mit Lärm überziehen. Nördlich der Ortsteile Brackel, Asseln und Wickede erstreckt sich eines der größten und wertvollsten Landschaftsschutzgebiete in Dortmund, in das einzelne Naturschutzgebiete ("Buschei", "Alte Körne") eingestreut sind. An der Stadtgrenze befinden sich letzte Reste einer reich gegliederten sog. "Münsterländischen Parklandschaft" mit Wiesen und alten Hecken. Das Wickeder Ostholz, ein geschützter Landschaftsbestandteil mit einem südlich angrenzenden Feuchtge-

gerinitative sei dieser sehr gut dazu geeignet, den verantwortlichen Politikern Zugeständnisse abzurufen. In den nächsten Wochen und Monaten sollen hierzu entsprechende Aktionen durchgeführt werden.

Im Rahmen des Diskussionsabends erinnerte die Bürgerinitiative nochmals nachdrücklich an den Ratsbeschluß, den derzeitigen Abschnitt der L 663n bis zur Asselburgstraße erst dann in Betrieb zu nehmen, wenn die Westtangente fertiggestellt ist. Während die Bauarbeiten durch das Brackeler Feld für die L 663n auf vollen Touren laufen, ist von der Westumgehung Asseln bisher noch nichts zu sehen. Die Straße befindet sich weiter in Planung.

WAZ/WR 18.3.99

Entlastung für den Hellweg übertrieben

BUND gegen Weiterbau der OW IIIa

Im Osten. Die Kreisgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) wendet sich entschieden gegen den Weiterbau der Landesstraße L 663n (OW IIIa) von Asseln bis zur Stadtgrenze Unna und die geplante Nord-Süd-Tangente L 821n zwischen Wickede und Unna-Massen. Die Regionalkonferenz Dortmund/Unna/Hamm fordert die beiden neuen Landstraßen als „Ersatzstraßen“ für die durch den Flugplatzausbau wegfallenden oder verlegten Straßenverbindungen.

Beide Straßen würden nach Ansicht des BUND die letzten natürlichen Freiräume im Dortmunder Osten zerschneiden und damit den Lebensraum für zum Teil seltene Tiere und Pflanzen sowie bislang weitgehend ungestörte Naherholungsgebiete unwiederbringlich zerstören und mit Lärm überziehen.

Nördlich der Ortsteile Brackel, Asseln und Wickede erstreckt sich eines der größten und wertvollsten Landschaftsschutzgebiete in Dortmund, in das einzelne Naturschutzgebiete („Buschei“, „Alte Korne“) eingestreut sind. An der Stadtgrenze befinden sich letzte Reste einer reich gegliederten „Münsterländischen Parklandschaft“ mit Wiesen und alten Hecken. Das Wickeder Ostholz, ein geschützter Landschaftsbestandteil mit einem südlich angrenzenden Feuchtgebiet, würde unmittelbar tangiert.

Die Auswirkungen der Zerschneidung und Verinselung sind noch weitaus höher als die reine Versiegelung bewertet. Auch der Freiraum zwischen Wickede und Unna-Massen ist von hohem ökologischem Wert. Im Bereich des Massener Baches kommt u. a. die Rote-Liste-Vogelart Neuntöter vor.

Die Bürger in Asseln, Wickede und Unna-Massen, die schon heute mit Fluglärm belastet seien, würden zusätzlich mit Straßen eingeschnürt. Die angeführte Entlastungswirkung der OW IIIa für den Hellweg werde übertrieben. Ohne Rückbau des Hellweges wird der Verkehr auch weiterhin durch die Ortskerne von Asseln und Wickede rollen, zumal der Durchgangsverkehr von Unna nach Dortmund lediglich bei 17 Prozent liegt.

Weitere Belastungen für den Naturhaushalt ergeben sich durch die geplanten Wohnbauflächen zur „Auffüllung“ zwischen OW IIIa und den Ortsteilen Asseln und Wickede (z. B. Ausdehnung des Wohnparks Wickede in einen geschützten Wiesen-/Heckenbereich).

Appell an Politik

Der BUND fordert die im Rat der Stadt Dortmund und der Bezirksvertretung Brackel vertretenen Parteien auf, sich gegen den Weiterbau der „Uraltplanung“ OW IIIa zu wenden. Er appelliert an die politischen Gremien in Unna, auch weiterhin gegen die Anbindung der OW IIIa auf ihrem Stadtgebiet zu votieren und auf die Nord-Süd-Spange L 821n zu verzichten. Der BUND bekräftigt seine ablehnende Haltung zum Flughafenausbau, der Anlaß für die vorgesehene „große Umgehungslosung“ ist. Sofern der Flughafenausbau planfestgestellt werden sollte, hält es der BUND für ausreichend, die Zeche-Norm-Straße zu untertunneln bzw. um 200 m nach Osten zu verschieben und in Troglage zu legen.

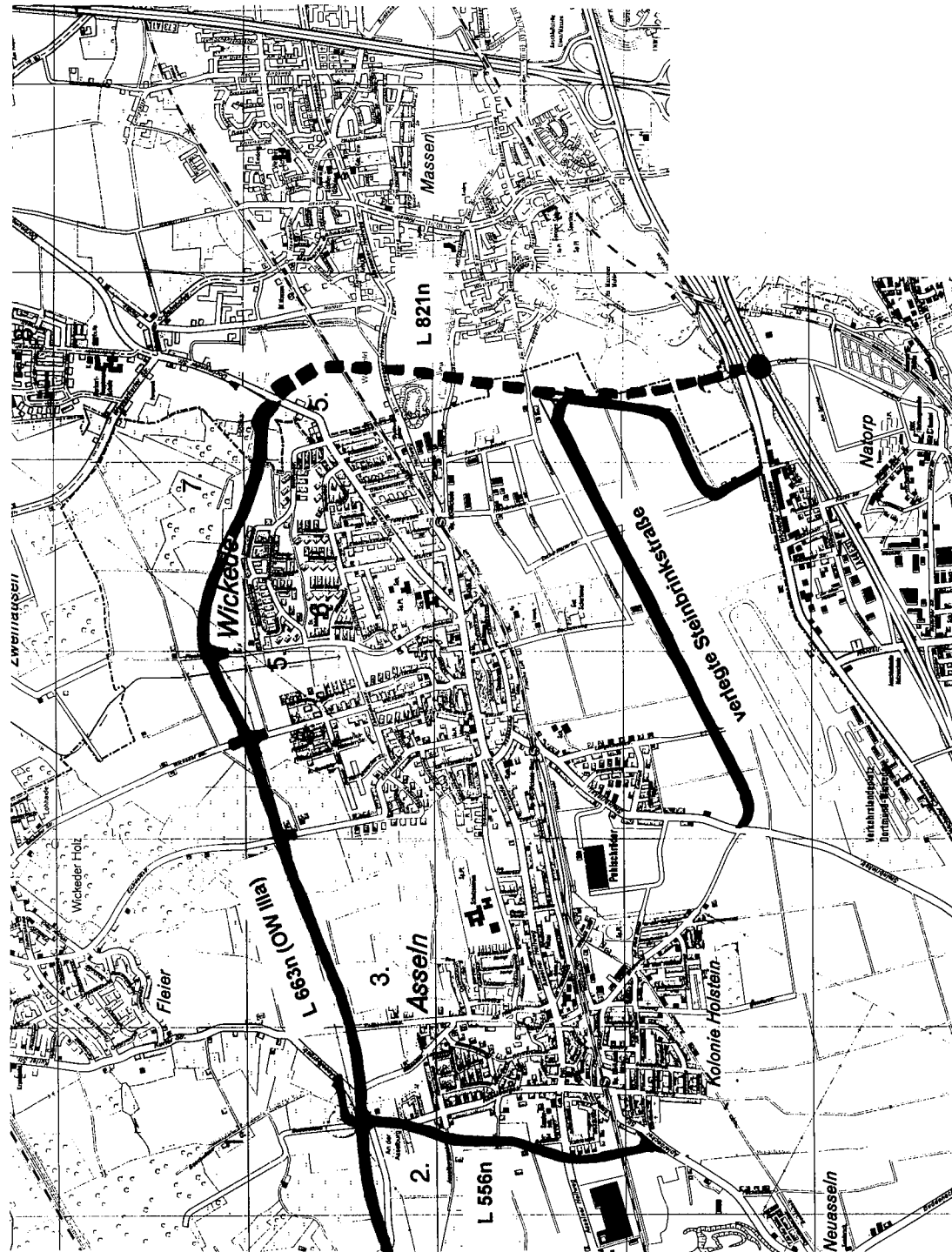
Die Bürger in Asseln, Wickede und Unna-Massen, die schon heute mit Fluglärm unerträglich belastet sind, würden zusätzlich mit Straßen eingeschnürt. Die angeführte Entlastungswirkung der OW IIIa für den Hellweg wird der Verkehr auch weiterhin durch die Ortskerne von Asseln und Wickede rollen, zumal der Durchgangsverkehr von Unna nach Dortmund lediglich bei 17 % liegt. Weitere Belastungen für den Naturhaushalt ergeben sich durch die geplanten Wohnbauflächen zur „Auffüllung“ zwischen OW IIIa und den Ortsteilen Asseln und Wickede (z. B. Ausdehnung des Wohnparks Wickede in einen geschützten Wiesen-/Heckenbereich).

Der BUND fordert die im Rat der Stadt Dortmund und der Bezirksvertretung Brackel vertretenen Parteien auf, sich gegen den Weiterbau der „Uraltplanung“ OW IIIa zu wenden. Er appelliert an die politischen Gremien in Unna, auch weiterhin gegen die Anbindung der OW IIIa auf ihrem Stadtgebiet zu votieren und auf die Nord-Süd-Spange L 821n zu verzichten. Der BUND bekräftigt seine ablehnende Haltung zum Flughafenausbau, der Anlaß für die vorgesehene „große Umgehungslosung“ ist. Sofern der Flughafenausbau planfestgestellt werden sollte, hält es der Beirat für ausreichend, die Zeche-Norm-Straße zu untertunneln bzw. um 200 m nach Osten zu verschieben und in Troglage zu legen.

In Dortmund und Unna-Massen haben sich Bürgerinitiativen reaktiviert, die sich regelmäßig treffen und Mitarbeiter suchen.

Der BUND bekräftigt seine ablehnende Haltung zum Flughafenausbau, der Anlaß für die vorgesehene „große Umgehungslosung“ ist. Sofern der Flughafenausbau planfestgestellt werden sollte, hält es der BUND für ausreichend, die Zeche-Norm-Straße zu untertunneln bzw. um 200 m nach Osten zu verschieben und in Troglage zu legen.

Kontakt:
 Dortmund: Georg Kallweit (Tel. 27 13 07)
 Unna: Hans Zakel (02303 / 54 18 3)



Kommunalwahl '99

Umweltpolitische Weichen ins 21. Jahrhundert?

Am 12. September 1999 ist es soweit: Wählerinnen und Wähler (erstmalig auch die 16- und 17-jährigen) entscheiden nicht nur über die Zusammensetzung des neuen Rates der Stadt, sie können erstmalig auch den Oberbürgermeister direkt wählen.

Vor den Wahlen 1989 und 1994 hatten wir umweltpolitische Wahlprüfsteine an die Ratskandidaten verschickt und die Ergebnisse in unserem BUNDFalter veröffentlicht.

Aus Zeit- und Kapazitätsgründen fehlen uns hierzu diesmal die Möglichkeiten. Trotzdem beabsichtigen wir, zumindest mit den OB-Kandidaten der im Rat vertretenen Parteien ins Gespräch zu kommen. Themen gibt es wahrlich genug, wie auch die Beiträge in diesem Heft zeigen.

Wie halten es Dr. Gerhard Langemeyer (SPD), Dr. Volker Geers (CDU) und Jürgen Mohr (GRÜNE) mit der Lokalen Agenda 21?

Wo sehen die Kandidaten Grenzen beim Verbrauch von Natur und Landschaft z.B. für Wohnungs- und Straßenbau? Wie wollen die Kandidaten den Anteil des Radverkehrs erhöhen? Wird es einen erneuten Vorstoß zur kostendeckenden Einspeisevergütung für Solarstrom geben?

Vielleicht fallen Ihnen weitere Fragen ein. Fühlen Sie Ihrem Kandidaten und Ihrer Kandidatin "auf den Zahn". Vergessen Sie dabei nicht Ihre örtlichen Bezirksvertreter. Manche Anliegen des Naturschutzes fallen in den Zuständigkeitsbereich der Vor-Ort-Parlamente (z.B. Straßensperrungen für den Amphibien-schutz). Sensibilisieren Sie die Politiker für den Umwelt- und Naturschutz!

Dies wünscht sich

Ihr
 BUNDteam

Lokale Agenda in Dortmund

Die Lokale Agenda 21 stellt ein Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert dar, welches in einem Konsultations- und Partizipationsprozess der Dortmunder Bürgerschaft erstellt werden soll. Der BUNDFalter hat zum Stand des Dortmunder Prozesses regelmäßig berichtet.

Der Koordinationskreis des Dortmunder Agenda-Forums hat allen Grund zur Hoffnung, dass die Stadtverwaltung Ihrem bereit 1997 erteiltem Ratsauftrag, einen Lokale Agenda-Prozess zu beginnen: Im Rat der Stadt Dortmund wurde am 18. März eine Vorlage der Verwaltung beschlossen, in der der Rat die Einrichtung eines Agenda-Büros zur Kenntnis nimmt. Wir haben den Inhalt des das Büros betreffenden Teil abgedruckt.

Leider hat die örtliche Presse noch nicht die Wichtigkeit eines Lokale Agenda-Prozesses erkannt und wieder nicht über diesen wichtigen Ratsbeschluss informiert. Daher möchte wir dies nicht vorenthalten, zumal die Einrichtung eines Agenda-Büros eine der ältesten Forderungen des Koordinationskreises für den Dortmunder Prozess ist.

Die Arbeit des Koordinationskreises geht weiter. Erfreulicherweise ist unserem Antrag auf Fördermittel zumindest zum Teil stattgegeben worden, so dass wir in diesem Jahr eine Reihe von Informationsveranstaltungen durchführen können (siehe auch Veranstaltungshinweise auf S. 21), teils als Kooperation, teils in Eigenregie. Wir übernehmen damit weiterhin Aufgaben der Stadtverwaltung, über Lokale Agenda 21 zu informieren.

Übersicht über die geplanten Veranstaltungen des Koordinationskreises Dortmund Agenda-Forum

Veranstaltungsart	vorauss. Partner	Zeitpunkt	Verantwortlich
Veranstaltungsreihe zur Lokalen Agenda-21	VHS / IZ3W	April bis Mai	Süster
Gemeindefest „Autofrei-Spaß dabei“	Umweltausschuß des Kirchenkreises West / Nette	13. Juni, 12.00-22.00 Uhr	Manfred
Forum „Bürgerbeteiligung“ Vortrag mit Diskussion	VKK	27. Mai / Do-Umwelttage	Ulrich
Vortragsveranstaltung	VHS / IZ3W	Do-Umwelttage	Süster
LA 21 - Radtour	Eigenregie / Veranstalter Campusfest	12. Juni / Campusfest der UniDo	Carsten
Allgemeine Informationsveranstaltung zur LA in Fremdsprache	RAA, Ausländerbeirat, Pastor Neuser, Verein Miteinander Leben, ViF, Stadt Do... (alle noch nicht angefragt)	Oktober	Ulrich
Info-Veranstaltungen in Schulen für Schulen	AK-Dortmunder Agenda-Schulen	ab Juni	Anja

Der „offizielle“ Prozess, also der, an dem die Verwaltung sich beteiligt, wird voraussichtlich am 08. Juni beginnen. Es wird unserer Einschätzung nach eine öffentliche Veranstaltung als Startschuß geben und im Anschluß daran werden Arbeitsforen o.ä. eingerichtet werden zu verschiedenen Lokale Agenda relevanten Themen. Leider findet der Termin mitten in der Woche am Nachmittag statt, so dass ein Großteil der Bürgerschaft von vornherein ausgeschlossen ist, da er arbeiten muß.

Wer sich jetzt schon an dem Lokale Agenda-Prozess beteiligen will:

Der Koordinationskreis trifft sich nach wie vor regelmäßig alle drei bis vier Wochen. Wir erarbeiten zur Zeit einen Vorschlag, mit dem sich nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 durch für Dortmund spezifische Indikatoren beurteilen oder messen läßt.

Da wir nach wie vor ein offener Kreis sind, hier noch einmal die Einladung, mitzumachen. Das nächste Treffen ist am 17. Mai um 17.30 Uhr. Wir treffen uns im Informations-

zentrum 3. Welt in der Münsterstraße 211a.

Für den Koordinationskreis
 Ulrich Adolphi

Auszug aus dem Ratsbeschluss vom 18. März 1999:

-
- 2. Einrichtung eines Agenda-Büros**
 Der Rat der Stadt Dortmund hat sich am 03.09.1998 dafür ausgesprochen, daß für die Organisation und Koordination des Agenda-Prozesses in Dortmund ein Agenda-Büro eingerichtet wird. Die Aufgaben des Agenda-Büros setzen sich zusammen aus:
- der Konsultation mit allen gesellschaftlichen Akteuren über Inhalt und Organisation des Prozesses
 - der Organisation des Arbeitsprozesses innerhalb der Verwaltung
 - der Hilfestellung bei der Organisation und Prozeßbegleitung außerhalb der Verwaltung (z.B. in Fachforen und Arbeitsgruppen)
 - der Koordination der Gruppen untereinander
 - der Integration bestehender Agenda-Aktivitäten

täten (wie in den Stadtbezirken und bei verschiedenen Institutionen)

- der Geschäftsführung der Gremien, wie des Lenkungsausschusses, der Fachforen und der Unterstützung des Beirates
- der inhaltlichen Verknüpfung mit der kommunalen Entwicklungsplanung
- der Mitarbeit an Konzepten über Bildungsangebote für die Bürgerschaft (VHS, Schulen, freie Träger)
- kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation (z.B. in Zwischen- und Abschlußberichten in Zusammenarbeit mit dem Presseamt)

Die Anbindung erfolgt im Stadtamt 02 bei der Kommunalen Entwicklungsplanung zunächst mit 2 Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern.

Die Diplom-Geographin Helga Jänsch übernimmt die Aufgaben der Agenda-Beauftragten. Eine zweite Stelle wird kurzfristig für zwei Jahre mit einem / einer Trainee besetzt.

"Dortmund: Total regional - Ökologisch erzeugte Produkte aus der Region für die Region" - ein geplantes Projekt im Rahmen der lokalen Agenda 21

Geplant - Ein Ökomarkt für ökologisch erzeugte Lebensmittel

Die Nachfrage nach ökologisch erzeugten Produkten wächst zusehends, denn immer mehr VerbraucherInnen wollen wissen,

- woher die Produkte kommen,
- welche Produktionsmethoden angewandt und
- wie die landwirtschaftlichen Rohstoffe weiterverarbeitet worden sind.

Sie setzen hohes Vertrauen in ökologisch erzeugte Lebensmittel und wählen diese u. a. aus folgenden Gründen:

- wegen des höheren Gesundheitswertes,
- wegen der geringeren Schadstoffbelastung,
- wegen des besseren Geschmacks und
- wegen der geringeren Umweltbelastung durch die ökologische Landwirtschaft.

Das heißt, sie wollen ihre eigene Gesundheit fördern und räumen daher der Produktions-

Da auch die Verwaltung Teil des Agenda-Prozesses ist, werden Agenda-Ansprechpartner in allen Dezernaten benannt, die zur Verstärkung des Agenda-Büros dadurch beitragen, daß sie den Prozeß innerhalb ihres Dezernates koordinieren. Die ggf. einzurichtenden Arbeitsforen werden jeweils durch ein Dezernat betreut, die Rückkopplung zum Agenda-Büro wird sichergestellt.

Die erforderlichen Sachmittel für die Durchführung von Veranstaltungen, Fachforen und Arbeitsgruppen, externe Moderation sowie für Veröffentlichungen (Faltblätter, Info-Briefe etc.) in Höhe von 300.000,- DM im Jahr 1999 werden unter der Haushaltstelle 00.... (Kosten für Veröffentlichungen) mit 100.000,- DM und unter 00.... (Durchführung von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit) mit 200.000,- DM zusätzlich überplanmäßig bereitgestellt."

weise des ökologischen Landbaus einen hohen Stellenwert ein.

Gleichzeitig leiden die Bauern unter Konzentrationsprozessen im Handel, die steigenden Preisdruck erzeugen.

netz NRW - Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V. plant daher im Rahmen eines Projektes zur Verbesserung der Vermarktungsperspektiven für ökologisch erzeugte Produkte folgende Maßnahmen:

- Platzierung regional und kontrolliert ökologisch erzeugter Lebensmittel auf einem Ökomarkt im Zentrum der Stadt Dortmund
- Aufbau gemeinsamer, effizienter Vermarktungsstrukturen, die sowohl logistische Aspekte als auch ein qualifiziertes Marketing beinhalten.
- Vermarktung regionaler und kontrolliert ökologisch erzeugter Lebensmittel gegeb-

nenfalls unter einem regionalen Herkunfts- und Qualitätszeichen

Zum Stand der Dinge

Es gab zunächst mehrere Ansätze, wie Regionalvermarktung aussehen könnte.

1. Regionaler Bauernmarkt (konventionell wirtschaftende Betriebe vermarkten ihre Produkte auf einem Bauernmarkt z. B. unter einem gemeinsamen Warenzeichen)
2. Markt für regional und ökologisch erzeugte Lebensmittel
3. Ökomarkt (nicht nur Lebensmittel, sondern auch andere Produkte wie z. B. ökolog. Farben und Kleidung etc. und Dienstleistungen)

Die Bedarfsabfragen haben nun ergeben, daß das Interesse an einem **Bauernmarkt** bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben (Vorstellung des Projektes im Arbeitskreis der Direktvermarkter bei der Landwirtschaftskammer KSt Ruhr Lippe) auf eher verhaltenes Interesse stieß. Daraufhin erfolgte die Kontaktaufnahme zu ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Inzwischen haben einige Betriebe Interesse an einem **Wochenmarkt für ökologisch erzeugte Lebensmittel** in Dortmund signalisiert. Weiterhin ergab die Abfrage den Wunsch, diesen Wochenmarkt in den "normalen" Markt zu integrieren.

Nun muß abgeklärt werden, ob die Eingliederung in den bestehenden Wochenmarkt überhaupt realisierbar ist. Gerade im Hinblick auf Platzkapazitäten und Wartezeiten müssen noch die entsprechenden Stellen aufgesucht und befragt werden.

Die Projektidee wurde der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung vorgestellt, die ihrerseits Interesse bekundete und ihre Unterstützung in einigen Bereichen zusagte.

Das netz NRW e.V. wird nun weitere Betriebe ansprechen und Förderprogramme eruieren. Sobald die Ergebnisse der Wirtschaftsförderung vorliegen und somit das Projekt konkreter wird, sollen Arbeitstreffen mit allen Interessierten organisiert werden.

Dann werden auch Überlegungen zu Vereinsgründung und Planung der Öffentlichkeitsarbeit aktuell.

Ansprechpartnerin:

netz NRW
Huckarder Str 12, 44147 Dortmund
Frau Thekla Neuhaus-Paulisch
Fon: 14 46 76; Fax: 14 46 87



Seit über 10 Jahren führen wir Fleisch aus artgerechter und umweltschonender Nutztierhaltung. Rind, Schwein und Hähnchenprodukte sind ausschließlich aus dem Neulandmarkenfleisch-Programm.

Über 98% unseres Wurstsortiments sind Haus-eigene Spezialitäten, hergestellt aus Neuland-Fleisch und verarbeitet nach altem Hausrezept, auch ohne Nitritpökelsalz.

Seit April '99 führen wir auch Putenfleisch aus artgerechter Haltung und Fütterung.

Besuchen Sie uns!

Fleischerei Bachstein
Berghoferstr. 131
44269 Dortmund (Berghofen)
Tel. 48 13 88



druckwerk gmbh · kollektiv
satz · druck · verarbeitung

44135 dortmund
schwandenstraße 30
(fax 5 86 09 21)..... 5 86 09 15